

Das Problem der Informationsgewinnung für die vorvertragliche Risikoprüfung auf Seiten des privaten Berufsunfähigkeitsversicherers

Bearbeitet von
Dr. Kirstin Kaldenbach

1. Auflage 2011 2011. Taschenbuch. XXI, 288 S. Paperback
ISBN 978 3 89952 613 4
Format (B x L): 14,8 x 21 cm
Gewicht: 451 g

[Recht > Handelsrecht, Wirtschaftsrecht > Versicherungsrecht > Unfall-, Kranken-, Berufsunfähigkeit-, Lebensversicherung](#)

schnell und portofrei erhältlich bei



Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Inhaltsverzeichnis

VORWORT	VII
INHALTSVERZEICHNIS	IX
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	XVII
EINFÜHRUNG	1
A. GEGENSTAND DER UNTERSUCHUNG	1
I. Private Berufsunfähigkeitsversicherung	1
1. Definition „Berufsunfähigkeit“	2
2. Art des Versicherungsvertrages	4
3. Ausgestaltung der privaten Berufsunfähigkeitsversicherung	5
II. Bedeutung der privaten Berufsunfähigkeitsversicherung für den Versicherungsnehmer	6
1. Staatliche Erwerbsminderungsrente	6
a) Voraussetzungen	7
aa) Medizinische Voraussetzung	7
bb) Versicherungsrechtliche Voraussetzungen	8
b) Leistung einer Rente	8
c) Leistung wegen teilweiser Erwerbsminderung bei Berufsunfähigkeit	10
2. Streben nach privater Absicherung	11
III. Das Problem der Informationsgewinnung auf Seiten des Versicherers	12
1. Notwendigkeit einer vorvertraglichen Risikoprüfung	12
2. Auskünfte durch den Versicherungsnehmer im Rahmen der vorvertraglichen Anzeigepflicht	13
3. Sonstige Informationsquellen	14
B. GANG DER UNTERSUCHUNG	15

1. KAPITEL	INFORMATIONSGEWINNUNG DURCH ANTRAGSFragen	17
A. AUSGESTALTUNG DES ANTRAGSFORMULARS	19	
I. Textform	19	
1. Sinn und Zweck der Neuregelung	19	
2. Voraussetzungen der Textform	20	
a) Allgemeine Anforderungen	20	
b) Probleme im Einzelfall	22	
II. Bestimmtheit der Antragsfragen	24	
III. Auslegung der Antragsfragen	26	
1. Objektive, enge Auslegung aus Sicht eines durchschnittlichen Versicherungsnehmers	26	
2. Gesundheitsfragen	27	
a) Krankheiten, Gesundheitsstörungen und Beschwerden	28	
aa) Begrifflichkeiten	28	
bb) Einzelbeispiele	29	
b) Ärztliche Behandlungen und Untersuchungen	31	
3. Fragen nach anderen Versicherungsverträgen	32	
4. Fragen des Versicherungsvertreters	33	
B. ZULÄSSIGKEIT DER ANTRAGSFragen	34	
I. Gefahrerheblichkeit	34	
1. Beweislast	35	
2. Gefahrerhebliche Umstände	37	
a) Objektive Gefahrumstände	37	
b) Subjektive Gefahrumstände	39	
aa) Allgemeine subjektive Gefahrumstände	40	
bb) Problem: Prämiengefahr	41	
c) Indizierende Gefahrumstände	42	
II. Verfassungsrechtliche Einschränkungen	43	
1. Wirkung von Grundrechten im Privatrecht	43	
2. Bedeutung der Berufsunfähigkeitsversicherung im Verfassungskontext	46	
3. Fragen innerhalb des eng geschützten Intimbereichs	46	
III. Einschränkungen durch das AGG	48	
1. Zivilrechtliches Benachteiligungsverbot	50	
2. Ausnahmsweise zulässige unterschiedliche Behandlung	51	
a) Wegen des Geschlechts	53	

aa) Gesetzliche Regelung nach § 20 Abs. 2 S. 1 AGG	53
bb) Europarechtliche Zulässigkeit?	57
b) Wegen der Religion, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität	59
3. Bedeutung der einzelnen Benachteiligungsmerkmale im Zusammenhang mit dem Abschluss eines privaten Berufsunfähigkeitsversicherungsvertrages	60
a) Geschlecht	61
aa) Geschlechtsdifferenzierung bei der Prämienberechnung	61
bb) Schwangerschaft und Mutterschaft	66
cc) Auswirkungen einer Geschlechtsumwandlung auf die Risikobewertung	68
b) Behinderung	69
aa) Abgrenzung zur Krankheit	70
bb) Zulässigkeit der Berücksichtigung einer Behinderung nach § 20 Abs. 2 S. 3 AGG und Auswirkungen auf die vorvertragliche Anzeigepflicht	71
cc) Abgrenzung zur genetischen Disposition	75
c) Alter	76
d) Sexuelle Identität	77
4. Rechtsfolgen eines Verstoßes	79
a) Beseitigungs- und Unterlassungsanspruch nach § 21 Abs. 1 AGG	80
b) Schadensersatzanspruch nach § 21 Abs. 2 AGG	81
c) Allgemeine Vorgaben für die Ansprüche nach § 21 AGG und sonstige Ansprüche	83
d) Problem: Kontrahierungszwang	85
aa) Europarechtliche Vorgaben	85
bb) Auslegung	86
(1) Historische Auslegung	86
(2) Systematische Auslegung	87
cc) Vollständige Kompensation durch immateriellen Schadensersatz?	89
dd) Folgeproblem: Beweislast	90
(1) Problemschwerpunkte	90
(2) Eigener Lösungsansatz	92

C. GRENZEN DER INFORMATIONSGEWINNUNG DURCH ANTRAGSFORMULARE	93
I. Angabe von bekannten Umständen	94
1. Bekannte Gefahrumstände	94
a) Positive Kenntnis	94
b) Gefahrumstände	96
2. Wissenszurechnung	97
II. Zeitpunkt der Anzeigepflicht	99
1. Abgabe der Vertragserklärung	99
a) Antragsmodell	100
b) Invitatio-Modell	100
c) Verspätete Annahme	102
2. Nachmeldeobliegenheit	103
III. Kein gesetzliches Formerfordernis für die Angaben des Versicherungsnehmers	104
IV. Interpretation der Angaben des Versicherungsnehmers	105
1. Auslegung	105
a) Anforderungen an die Angaben des Versicherungsnehmers	105
b) Nichtbeantwortung einer Frage	106
c) Streichung einer Frage	108
2. Nachfrageobliegenheit des Versicherers im Rahmen der Risikoprüfung	109
a) Begründung einer Nachfrageobliegenheit	109
aa) Gründe für eine Nachfrageobliegenheit	109
bb) Begründung im Einzelfall	111
b) Rechtsfolgen der Verletzung der Nachfrageobliegenheit	113
c) Kritische Würdigung	114
V. Abschreckung durch die Rechtsfolgen eines Anzeigepflichtverstoßes	116
1. Rechtsfolgen einer Anzeigepflichtverletzung	116
a) Anfechtung wegen arglistiger Täuschung	117
b) Rücktritt	123
aa) Vorrangige Vertragsanpassung	124
bb) Rechtsfolgen des Rücktritts	125
c) Kündigung	126
d) Allgemeine Voraussetzungen der Lösungsrechte des § 19 Abs. 2 bis 4 VVG	127
aa) Ausschluss gem. § 19 Abs. 5 VVG	127

bb) Ausübung der Rechte gem. § 21 VVG	129
(1) Ausübungsfrist, -form und -begründung	129
(2) Ausschlussfristen	130
2. Bewertung der Abschreckfunktion	131
a) Bewertung der Kündigung	131
b) Bewertung der Vertragsanpassung	132
aa) Keine Schlechterstellung gegenüber dem redlichen Versicherungsnehmer	132
bb) Sonderfall: Rückwirkender Risikoausschluss	133
c) Bewertung des Rücktritts	134
2. KAPITEL INFORMATIONSGEWINNUNG DURCH ÄRZTLICHE UNTERSUCHUNGEN	139
A. ÄRZTLICHE UNTERSUCHUNGEN	139
I. Verlangen einer ärztlichen Untersuchung durch den Versicherer	139
II. Angaben gegenüber dem Arzt und Zurechnung des Wissens des Arztes	142
1. Anlässlich des Vertragsschlusses durchgeführte ärztliche Untersuchungen	142
2. Wissen aus früheren Behandlungen	144
B. SONDERFALL: GENETISCHE UNTERSUCHUNGEN	147
I. (Verfassungsrechtliche) Ausgangssituation	148
1. Verlangen einer genetischen Untersuchung vor Vertragsschluss	149
a) Genetische Diskriminierung	149
b) Allgemeines Persönlichkeitsrecht des Versicherungsnehmers	151
aa) Recht auf informationelle Selbstbestimmung	151
bb) Recht auf Nichtwissen	153
cc) Interessenabwägung	153
2. Fragen nach freiwillig durchgeführten genetischen Untersuchungen	157
II. Regelung durch das Gendiagnostikgesetz	162
1. Anwendungsbereich	162
2. Allgemeine Voraussetzungen einer genetischen Untersuchung zu medizinischen Zwecken	163

3. Genetische Untersuchungen und Analysen im Zusammenhang mit dem Abschluss eines Versicherungsvertrages	166
a) Gesetzliche Regelung gem. § 18 GenDG	166
aa) Verbot des Verlangens und der Berücksichtigung einer genetischen Untersuchung	167
bb) Ausnahme zu § 18 Abs. 1 S. 1 Nr. 2 GenDG	170
cc) Vorvertragliche Anzeigepflicht des Versicherungsnehmers	176
b) Kritische Würdigung	177
aa) Vorgebrachte Kritik während des Gesetzgebungsverfahrens	177
(1) Kritik an § 18 Abs. 1 S. 2 GenDG	177
(2) Kritik in Bezug auf § 18 Abs. 2 GenDG	182
bb) Eigene Würdigung	185

3. KAPITEL	INFORMATIONSGEWINNUNG DURCH PERSONENBEZOGENE DATENERHEBUNGEN	193
A. RECHTS Lage VOR DER VVG-REFORM		195
I. Verfassungsrechtliche Probleme		195
II. Anforderungen durch das Bundesdatenschutzgesetz		198
B. DATENERHEBUNG NACH § 213 VVG		200
I. Erhebung personenbezogener Gesundheitsdaten		203
II. Auskunftsstellen		204
III. Erforderlichkeit der Kenntnis für die Risikobeurteilung		208
IV. Einwilligung der betroffenen Person		210
1. Anforderungen an die Einwilligung		210
2. Arten und Umfang der Einwilligung		213
V. Unterrichtung durch den Versicherer vor Datenerhebung		217
VI. Widerspruchsmöglichkeit des Betroffenen		219
1. Formale Voraussetzungen des Widerspruchs		219
2. Keine Notwendigkeit von objektiv nachvollziehbaren Widerspruchsgründen		223
VII. Rechtsfolgen		224
1. Ablehnung der Datenerhebung durch den Antragsteller		224
2. Unrechtmäßige Datenerhebung durch den Versicherer		225
a) Bestehen eines Verwertungsverbots?		225

b)	Folgeprobleme	231
c)	Sonstige Rechtsfolgen	232
4. KAPITEL	INFORMATIONSGEWINNUNG AUF SONSTIGE WEISE	235
A.	HINWEIS- UND INFORMATIONSSYSTEM DER VERSICHERUNGSWIRTSCHAFT (HIS)	236
I.	Funktionsweise des HIS	236
II.	Sinn und Zweck sowie (rechtliche) Auswirkungen	238
1.	Der Vorteil einer zentralen Datei für die Versicherungswirtschaft	238
2.	Bedeutung für die vorvertragliche Anzeigepflicht des Versicherungsnehmers	238
III.	Kritikpunkte	240
IV.	Ausblick	242
1.	Pläne einer Umstrukturierung	242
2.	Rechtliche Folgen	243
B.	UNTERNEHMEN	247
I.	Unternehmensintern	248
II.	Konzernverbundene Unternehmen	249
C.	VERSICHERUNGSVERMITTLER	251
I.	Versicherungsvertreter	251
1.	Empfangsvollmacht und Wissenszurechnung	251
2.	Ausnahmen	253
a)	Kollusives Zusammenwirken	254
b)	Evidenter Missbrauch	255
II.	Versicherungsmakler	256
SCHLUSS	259	
LITERATURVERZEICHNIS	267	